

# CHINESISCH

(SPÄT BEGINNENDE FREMDSPRACHE  
– WIRD AB KLASSE 10 UNTERRICHTET)

# I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Volksrepublik China zählt aufgrund ihres geographischen Ausmaßes, ihres Bevölkerungsreichtums, ihrer wachsenden Volkswirtschaft und ihrer politischen Rolle zu den Weltmächten. Ihre Position wird von der Weltöffentlichkeit zunehmend auch in der Form anerkannt, dass sie die Notwendigkeit ein- sieht, in chinesischer Sprache mit China zu kommunizieren. Deutschland ist einer der wichtigsten Wirtschaftspartner der Volksrepublik China und Baden-Württemberg pflegt zu ihr besonders intensive Wirtschaftsbeziehungen und fördert den Kulturaustausch.

Der Chinesischunterricht führt ein in die Sprache, in die geographischen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des heutigen China und vermittelt ansatzweise an exemplarischen Beispielen diejenigen historischen Kenntnisse, die zum Verständnis der Gegenwart unerlässlich sind.

Chinas Staat und seine Gesellschaftsorganisation und -lehre, seine Philosophie und Historiographie, seine Literatur und bildende Kunst sowie der Buddhismus haben den gesamten ostasiatischen Kulturkreis geprägt. Die im Chinesischunterricht erworbenen Kompetenzen ergänzen, illustrieren und relativieren diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Geographie und Geschichte im Zusammenhang mit anderen Vielvölkerstaaten und Reichen, mit Kolonialismus und sozialistischer Gesellschaftsordnung erwerben; sie erweitern die in den alten und modernen Fremdsprachen vermittelten Kenntnisse über literarische Modell- und Kanonbildung, sie verdeutlichen die in Ethik und Religionsunterricht vermittelten Einsichten in Religionstypen und Weltreligionen und sie vermitteln einen Einblick in einen durch die sonst in der Schule unterrichteten indoeuropäischen Sprachen nicht abgedeckten Typ menschlichen Sprachbaus.

Die tonale Struktur der chinesischen Sprache verlangt konzentriertes Hören und exakte Wiedergabe, sie fördert Exaktheit und Konzentration. Der Erwerb der chinesischen Schriftzeichen stellt hohe Anforderungen an Aufmerksamkeit, Genauigkeit und Geduld der Schülerinnen und Schüler. Er verfeinert und schärft die ästhetische Wahrnehmung und Gestaltungsfähigkeit.

Die chinesischen Schriftzeichen dienen auch partiell zur Verschriftung der koreanischen und japanischen Sprache. Flüssiges Verfügen über die chinesischen Schriftzeichen für den Grundwortschatz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, den wesentlichen Inhalt eines japanischen Gebrauchstextes zu entschlüsseln.

Die Begegnung mit einem teils konfuzianisch, teils sozialistisch, teils neokapitalistisch geprägten Gesellschafts- und Wertesystem fordert von Schülerinnen und Schülern Sensibilität in der Wahrnehmung für und Flexibilität im Umgang mit der anderen sozialen Umgebung; sie lässt sie die gewohnten Wertvorstellungen und Normen als solche erkennen und gegebenenfalls relativieren; sie erzieht über den speziell chinesischen Wirtschafts- und Kulturraum hinaus zu genereller Ostasienkompetenz, zu sprachlich-kommunikativer Mobilität und interkultureller Kompetenz, allgemein zur Bereitschaft, den durch die eigene Sozialisation gesteckten Rahmen zu überblicken und zu überschreiten, zum Abbau von Eurozentrismus und zum Aufbau einer weltbürgerlich-globalen Gesinnung.

Grundlage des Chinesisch-Unterrichts ist die chinesische Gegenwartssprache (putonghua). Basis sind Texte, audiovisuelle und multimediale Stimuli, die die Schülerinnen und Schüler instand setzen, mündlich und schriftlich in der Fremdsprache zu kommunizieren und fremdsprachliche Informationsquellen zu erschließen und zu nutzen. Schülerzentrierte Unterrichtsformen und -phasen – wie zum Beispiel an Diskussionen teilzunehmen, sie vorzubereiten oder zu moderieren, in Gruppen zu arbeiten und die Ergebnisse darzustellen, eigene Arbeitsergebnisse in Wort und Bild zu präsentieren – vermitteln den Schülerinnen und Schülern Selbst- und Sozialkompetenz. Sie erweitern und erproben das Gelernte in Kooperation zwischen Mitschülerinnen und Mitschülern deutscher und chinesischer Herkunft und leisten damit ein Stück sozialer Integration.

Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den meisten Kompetenzbereichen das Niveau B1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* des Europarates.

## II. Kompetenzen und Inhalte

### KURSSTUFE

#### 1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

##### *Hör- und Hör-/Sehverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können bei normalem, nicht zu schnellem Sprechtempo und deutlicher Artikulation

- Gesprächen über ihnen vertraute Themen folgen;
- die wesentlichen Informationen gesprochener Sprache zu vertrauten Themen verstehen;
- die Hauptinformationen von Auszügen aus Filmen und Fernsehsendungen nach mehrmaligem Vorspielen und didaktischer Aufbereitung verstehen;
- verschiedene Hörstrategien zu selektivem, orientierendem und intensivem Hörverstehen anwenden.

##### *Sprechen*

##### *An Gesprächen teilnehmen*

Die Schülerinnen und Schüler können bei normalem, nicht zu schnellem Sprechtempo und deutlicher Artikulation

- Alltagssituationen sprachlich auf Chinesisch bewältigen;
- Gespräche über vertraute Themen mit chinesischen Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern führen;
- in Diskussionen ihre eigene Meinung und ihre eigenen Gedanken äußern und begründen sowie zum Standpunkt der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners Stellung nehmen, wobei die Fähigkeit zur Diskussion eingeschränkt ist;
- begrenzt eigene Erfahrungen, Erlebnisse und Pläne in ein Gespräch einbringen;
- eigene Gefühle äußern und auf Gefühlsäußerungen anderer angemessen reagieren;
- Gestik und Mimik verstehen;
- nicht explizit formuliertes erfassen und angemessen darauf reagieren;
- geeignete Strategien einsetzen, um Gespräche auch bei Verständigungsproblemen aufrecht zu erhalten.

##### *Zusammenhängend sprechen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld geben;
- die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik zusammenfassend und strukturiert wiedergeben;
- eigene Gedanken zu vertrauten Themen präsentieren;
- Bilder, Grafiken und visualisierte Schemata versprachlichen.

##### *Leseverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- zunehmend authentische Texte je nach Leseintention mit Hilfe verschiedener Lesestrategien erschließen, dazu gehören globales, selektives und intensives Lesen;
- sich an einem Text mit Hilfe von Strukturwörtern orientieren;
- sprachlich nicht zu schwierige, zunehmend authentische fiktionale und nicht-fiktionale Texte mit entsprechenden Hilfsmitteln selbstständig erschließen und analysieren;
- deutlich ersichtliche stilistische Besonderheiten erkennen.



*Schreiben*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich zu vertrauten Themen weitgehend korrekt in der Fremdsprache ausdrücken;
- Fragen zu einem vertrauten Text oder Bildimpuls beantworten, Textinhalte zusammenfassen und eine Stellungnahme dazu abgeben;
- Sachverhalte, Erfahrungen und Erlebnisse in einfacher Sprache wiedergeben;
- unterschiedliche Positionen zu einem Thema in einfacher Sprache darstellen;
- auf einen verbalen und nonverbalen Impuls hin kreativ schreiben;
- unterschiedliche Textsorten verfassen, dazu gehören Brief, E-Mail, Lebenslauf, Glückwünsche;
- Strategien anwenden, um Lücken in Wortschatz und Grammatik zu kompensieren.

*Sprachmittlung*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in zweisprachigen Situationen mit alltäglichen oder vertrauten Themen das Wesentliche mündlich vermitteln;
- Teile nicht allzu schwieriger chinesischsprachiger Texte angemessen ins Deutsche übertragen;
- einen deutschen Text mit vertrauter Thematik strukturiert in chinesischer Sprache unter Nutzung von Hilfsmitteln zusammenfassend wiedergeben;
- sich von der wörtlichen Übersetzung lösen und Wortschatzlücken durch Paraphrasierung kompensieren.

**2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL***Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die Aussprache und Intonation der chinesischen Standardsprache;
- beherrschen die unterschiedlichen Töne und erkennen Dialektvarianten;
- können vom Niveau angemessene unbekannte Texte phonetisch richtig und intonatorisch angemessen vortragen;
- beachten die Ausspracheregeln auch beim freien Sprechen.

*Lexikalische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- können im Bedarfsfall Wortschatzlücken durch Paraphrasen kompensieren;
- beherrschen den wichtigsten Alltagswortschatz, der sie zu aktiver Kommunikation befähigt;
- verfügen über einen themenspezifisch erweiterten Wortschatz;
- besitzen einen Basiswortschatz von Unterrichteredemitteln;
- verfügen über Techniken der Wortschatzarbeit;
- kennen Techniken der Wort- und Schriftzeichenerschließung bei transparentem Sprachmaterial und zur Strukturierung von Wort- und Sachfeldern;
- können mit zweisprachigen Wörterbüchern umgehen.

*Grammatische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen die für die mündliche und schriftliche Kommunikation wesentlichen grammatischen Strukturen vor allem im Bereich der Syntax;
- können mit ihrem Wissen auch einfachere unbekannte Texte erschließen und mit entsprechenden Hilfsmitteln selbstständig Texte erstellen;
- gebrauchen sicher die Grammatikstrukturen, die für die Sprachproduktion von Bedeutung sind: Formen der Satzverknüpfung, Syntax, Modalverben, Präpositionen, Tempus;
- können ihre Sprachproduktion kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren;
- beherrschen das selbstständige Arbeiten mit einer Grammatik.



### 3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedlichen Texten Informationen entnehmen, ihren Inhalt zusammenfassen, kommentieren und dazu Stellung nehmen;
- mit Hilfe eingeübter Texterschließungsstrategien, unter Einsatz geeigneter Wörterbücher und anderer Hilfsmittel Texte erschließen und aufarbeiten;
- manifeste und verschlüsselte Informationen unterscheiden;
- Textsorten erkennen, den Unterschied von gesprochener und geschriebener Sprache an typischen sprachlichen Merkmalen unterscheiden, häufig verwendete Stilmittel erkennen;
- Texte vortragen, szenisch nachgestalten;
- Textsorten verändern, Erzählperspektiven verändern, dramatisch gestalten.

### 4. KULTURELLE KOMPETENZ

#### *Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige Aspekte der modernen chinesischen Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse im heutigen China;
- kennen die historische Rolle Chinas als Führungsmacht der Dritten Welt und seine Position in der Weltpolitik;
- sind informiert über die deutsch-chinesischen Beziehungen im Bereich der Wirtschaft und des Kulturaustausches;
- kennen die Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und Taiwan;
- kennen die Einteilung des chinesischen Staates in Provinzen, autonome Gebiete und autonome Städte;
- kennen die großen Klima- und Kulturzonen;
- kennen die Rolle Hongkongs und der Wirtschafts-sonderzonen;
- haben einen groben Überblick über die Phasen der chinesischen Geschichte: Vorkaiserzeit, Kaiserzeit, Republik China und Volksrepublik;
- wissen, was man unter konfuzianischer Philosophie und konfuzianischer Gesellschaftsordnung versteht;

- wissen, wann die Grundtexte der chinesischen Literatur entstanden sind; wissen, dass diese in einer Literatursprache verfasst sind, die von der im Unterricht erlernten modernen Standardsprache verschieden ist;
- kennen einzelne Beispiele der klassischen Lyrik wegen deren schichtenübergreifender Repräsentanz und Modellfunktion für andere ostasiatische Literaturen;
- kennen zwei Autoren des 20. Jahrhunderts anhand von Romanauszügen oder Kurzgeschichten;
- kennen einige Gedichte des 20. Jahrhunderts;
- können im fächerverbindenden Unterricht – Geographie, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Religion, Bildende Kunst, Musik, Philosophie – ihre Kenntnisse darstellen, weitervermitteln, ergänzend und kontrastierend verarbeiten.

#### *Interkulturelle Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich in Alltagssituationen kulturspezifisch angemessen verhalten;
- ihre Lebens- und Alltagssituation in Deutschland mit der gleichaltriger Chinesinnen und Chinesen vergleichen;
- ihre persönlichen und kulturbedingten Positionen in verbindlicher Weise artikulieren.

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen kulturelle Bedingtheiten von Einstellungen und Verhaltensweisen;
- haben Problembewusstsein für gesellschaftlich und politisch sensible Themen;
- sind tolerant und respektvoll gegenüber anderen moralischen, gesellschaftlichen und politischen Wertsetzungen;
- sind zu partnerorientierter Form des Gedankenaustauschs in der Lage.

**5. METHODENKOMPETENZ***Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein breit angelegtes Inventar von Lern- und Arbeitstechniken, die sie weitgehend zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache ermächtigt.

Sie beherrschen

- Techniken zur Erschließung von Aussprache unbekannter Wörter;
- Techniken zur Erkennung grammatikalischer Strukturen;
- die Wortbildungslehre und können mit ihrer Hilfe Wortarten erkennen;
- Memoriertechniken beim Wörterlernen; Memorier- und Strukturierungstechniken beim Schriftzeichenerwerb;
- Techniken der Übersetzung;
- Hör- und Leseverstehensstrategien;
- Techniken der Sprachmittlung;
- Techniken zur Textproduktion in der Fremdsprache;
- Strategien der Fehlervermeidung und Selbstkorrektur.

*Medienkompetenz und Präsentation*

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- Techniken der Informationsentnahme aus chinesischen Quellen;
- Techniken der Anwendung eines chinesischen digitalen Schreibprogrammes;
- die Kompetenz, das chinesischsprachige Internet zu nutzen und sich zur detaillierten Erschließung geeignete Hilfe zu holen;
- die Kompetenz, sich geeignetes Informationsmaterial über China in englischer, französischer und deutscher Sprache zu beschaffen;
- die nötigen Fertigkeiten, um ihre Arbeitsergebnisse aus Einzel- und Teamarbeit je nach Schwierigkeitsgrad in deutscher oder chinesischer Sprache mit Hilfe geeigneter Medien darzustellen.